

# Ein Heimatmuseum für Aschau?

Bundesvermögensverwaltung bietet Mesnerhaus an — Verein als Träger?

**Aschau (ha)** — Die Bundesvermögensverwaltung als Eigentümerin des Schlosses Hohenaschau würde bereit sein, das sogenannte Mesnerhaus im Bereich des Schlosses zu einem Museum umzubauen. Das Bundesvermögensamt hat der Gemeinde Aschau einen Mietvertrag angeboten. Die während der Festwoche des Trachtenvereins „D' Griabinga“ im Preysingsaal des Schlosses von der Kurverwaltung aufgebaute Ausstellung mit Fotos vom alten Aschau hatte viel positives Echo gefunden. Seit dieser Zeit wurde der Plan besprochen, eventuell einen Heimatverein als Träger eines Aschauer Museums zu gründen.

Im Gemeinderat Aschau wurde der Vorschlag des Bundesvermögensamts sehr begrüßt. Man mußte aber leider feststellen, daß aus finanziellen Gründen die Gemeinde Aschau sich derzeit eine Anmietung des Mesnerhauses nicht leisten kann. Nun hofft

man, daß interessierte Bürger durch die Gründung eines Heimatvereins weiterhelfen können. Der Gemeinderat würde dies, angeregt von Wolfgang Bude von der Kurverwaltung, sehr begrüßen und wird selbstverständlich einen solchen Kreis voll und ganz unterstützen.

Auf Antrag der Bayerischen Staatsforstverwaltung wird das Wegestück nach Innerwald im Bereich des Lerchet-Lagerplatzes in die Straßenbaulast der Gemeinde übernommen, wenn sichergestellt wird, daß der vorhandene Parkplatz auch in Zukunft erhalten bleibt. Die Zufahrtsstraße im Ortsteil Grattenbach wurde aber von der Gemeinde nicht übernommen.

Auf dem Bebauungssektor beschloß der Gemeinderat eine Änderung des Bebauungsplans Hohenaschau-Nordwest an der Hochriesstraße. Der dort vorgesehene Baukörper im Anwesen Mielenz soll in verkleinerter Form mehr in Richtung Straße

versetzt werden. Für die neu zu bauende Erschließungsstraße im Bereich des Wiesengrunds wurde der Name „Ahornweg“ gewählt. Einstimmig stimmte der Gemeinderat dem Erlaß einer Satzung für die Freiwilligen Feuerwehren von Aschau und Sachrang sowie dem Erlaß einer Satzung über Gebühren für freiwillige Einsätze zu.

Bürgermeister Kaspar Öttl unterrichtete in dieser Sitzung den Gemeinderat von einem Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus über die Schule in Sachrang. Auf gemeindliche Anfrage teilte das Ministerium mit, daß im Geltungsbereich des Bayerischen Volksschulgesetzes keine Schule besteht, in der drei Jahrgangsstufen gemeinsam in einer Klasse unterrichtet werden. Diese Anfrage erfolgte, da in Zukunft in Sachrang nur mehr zwei Jahrgänge in einer Klasse unterrichtet werden sollen.